

## **Spannungsfeld: Mobilität – Monika Sprecher, Expertin in Genossenschaftsbelangen, für Kraftwerk1 unter anderem eingebunden in die Entwicklung zu Mobilitätsfragen**

### **Kontext**

*Dieser mündliche Input war Teil des Rahmenprogramms der 27. Kraftwerk1-Generalversammlung vom 11. Juni 2022. Wir haben ihn auf vielseitigen Wunsch im Nachgang verschriftlicht.*

*Im offiziellen Teil am Morgen gabs Informationen zum laufenden Strategieprozess. Dabei wurden «Spannungsfelder» aufgezeigt, die unsere Genossenschaft jetzt und in Zukunft beschäftigen. Am Nachmittag wurden drei dieser Spannungsfelder «spürbar» gemacht, exemplarisch in der Kraftwerk1-Siedlung Zwicky Süd. Dieser Input hier ist einer von drei.*

### **Intro**

Selbstverpflichtung und Akzeptanz sind im Bereich der Mobilität gewinnbringende Faktoren. Die Kommunikation ist ein entscheidender Faktor.

### **Fakten Mobilität in der Schweiz**

38% des Endenergieverbrauchs in der Schweiz wird durch die Mobilität verbraucht. Dabei ist die Energie für die Erstellung der Infrastruktur und der Fahrzeuge noch nicht eingerechnet.

93% dieses Energiebedarfs werden immer noch durch Erdölprodukte gedeckt. Dieser Anteil hat sich seit 1970 kaum bewegt (93 – 97%). Der motorisierte Verkehr, aber auch der öffentliche Nahverkehr nehmen immer noch zu. Innerhalb der letzten 40 Jahre hat sich die Anzahl zurückgelegter Kilometer verdoppelt. Jede/r zweite Einwohner:in der Schweiz besitzt ein Auto. Das E-Auto ist zwar eine tolle Entwicklung, um uns von den fossilen Energien unabhängig zu machen. Solange dieses aber nicht mit rein ökologischem Strom betankt wird, ist die Energiebilanz sogar schlechter als bei einem Benziner. Ein weiteres Problem ist der Akku, dessen sinnvolle und nachhaltige Wiederverwertung bzw. Entsorgung nach wie vor nicht gelöst ist.

Die Energiestiftung.ch empfiehlt einen Wechsel zu sanfter Mobilität, d.h. Ausbau von Velowegen und Fussgängerverkehr und Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Mobilität muss neu gedacht werden, wenn sich wirklich etwas verändern soll. Die sanfte Mobilität würde auch zu den Zielen der 2000 Watt-Gesellschaft gehören, also zu Kraftwerk1 passen.

### **Was bedeuten die Ziele der 2000 Watt-Gesellschaft für die Mobilität? Wie kommen wir diesen Zielen näher, vor allem auch wie schnell?**

### **Thema Mobilität in Strategie KW1 2014 - 2024**

KW1-Siedlungen bieten auch Gewerbeflächen (max. 25% gemäss Strategie). Dies fördert auch die Möglichkeit von Wohnen und Arbeiten, was die Mobilität reduziert. Gleichzeitig benötigt das Gewerbe aber eine gewisse Anzahl Parkplätze.

Unter römisch 4 der Strategie «KW1 respektiert die natürliche Umwelt und ihre Ressourcen» steht folgendes:

- «... Pionierin auf dem Weg zur 2000 Watt-Gesellschaft ...»
- «... Kraftwerk1 verpflichtet sich zu Suffizienz. Die Verwaltung und die Siedlungsorganisationen nehmen mit geeigneten Anreizen – z.B. bei der Alltagsmobilität – mässigend auf das Konsumverhalten der Nutzer:innen Einfluss ...»

Daraus liest sich ein klarer Auftrag, dass die Mobilität reduziert werden muss.

***Stetige Reduktion der Mobilität als Ziel der neuen Strategie?  
Zu wieviel Verzicht wären die Genossenschaftler:innen bereit?  
Und was geschieht mit jenen, die sich mit einer solchen Ausrichtung nicht anfreunden können?***

## **Mobilität in KW1 Siedlungen**

Mobilität wird auch beeinflusst durch die teilweise eher peripheren Lagen der einzelnen Siedlungen.  
Folgende Zahlen zum Kraftwerk1:

### **Hardturm:**

81 Wohnungen, 21 Gewerberäume

23 Parkplätze an Bewohnende vermietet, 10 ans Gewerbe - zudem ca. 15 Blaue-Zonen-PP

Mit dieser Zahl von Parkplätzen liegt der Wert motorisierte Fahrzeuge pro Kopf im Hardturm höher als der stadtzürcherische Durchschnitt von aktuell 0.44 Autos pro Kopf. Im kantonalen Schnitt sind es übrigens 0.48 Autos pro Kopf.

### **Heizenholz:**

26 Wohnungen, 4 Gewerberäume

6 Parkplätze an Bewohnende vermietet - zudem ca. 4 Blaue-Zonen-PP

### **Zwicky Süd:**

125 Wohnungen, 3'850 m<sup>2</sup> Gewerbefläche

21 Parkplätze an Bewohnende vermietet, 22 ans Gewerbe

### **Künftige Siedlung Koch**

125 Wohnungen, 4'300 m<sup>2</sup> Gewerbe

autofrei

Bei neuen Bauten könnte folgender Leitsatz gelten: Je weniger Parkplätze gebaut werden, desto mehr bleibt für weitere Infrastruktur wie z.B. Gemeinschaftsflächen. Vor allem Tiefgaragenparkplätze sind in der Erstellung teuer.

## **Mobilität ist emotional**

In der Charta von KW1 steht: «... ohne Autos auskommen, Autofreaks aber nicht ausgrenzen ...»

### ***Geht das überhaupt?***

Eine Beschränkung der Mobilität wird oft als Eingriff in die Privatsphäre und die höchstpersönlichen Entscheidungen gesehen. Eine Änderung des Mobilitätsverhaltens im beruflichen Umfeld ist für viele denkbar. Die Mobilität in der Freizeit und in den Ferien einzuschränken hingegen wird häufig vehement abgelehnt.

Es steht also die persönliche Mobilität und damit Flexibilität versus das Interesse der Gesellschaft. Es fehlt an Akzeptanz zwischen Befürworter:innen des motorisierten Verkehrs, Velofahrenden und ÖV-Nutzer:innen.

***Soll KW1 eine verbindliche Mobilitätshaltung in der neuen Strategie festlegen?  
Dürfen wir den einzelnen Genossenschaftler:innen so weitgehende «Vorschriften»  
machen?***

## **Mobilität führt zu Konflikten**

In der Siedlung Zwicky Süd prallen die Bedürfnisse der Bewohner:innen auf die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden; eine möglichst gute Zufahrt mit dem Auto steht versus sicheren Fussgänger:innen- und Veloverkehr.

Ende März 2022 fand eine Mitwirkungsveranstaltung statt, bei welcher mögliche Varianten einer Verkehrsberuhigung diskutiert und weiterentwickelt wurden. Der Landschaftsarchitekt war mit dabei und hat die Ideen und Inputs aufgenommen. Die Vorschläge werden aktuell verfeinert und dann im nächsten Plenum vorgestellt. Die ausgearbeiteten Vorschläge müssen mit den weiteren Eigentümern abgesprochen werden. Ziel ist es, im Herbst etwas umsetzen zu können.

So zeigt sich unter anderem dieses Spannungsfeld;

***Wie geht Kraftwerk1 mit den bereits bestehenden Siedlungen um, insbesondere mit den Unterschieden im Parkplatzangebot?***